Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 20 (1894)

Heft: 1

Artikel: Glarner Schützenfest

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-431563

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3ch bin ber Düfteler Schreier Und höre nun übergenug Bon diesem längft projettirten Und "fröhlichen Beutegug."

Da ziehen die kleinen Kantone Mit klingendem Spiel voraus, Und lachen am Schluffe des Feldzugs Die größeren schließlich aus.

Doch bas hat gar nichts zu fagen In biefer habfüchtigen Welt, Wenn man die Schulhäufer gentum Run an die "Heiterkeit" ftellt.



Ein neuer Sport.

Die Nachricht, daß ein Oberlander Meltbube auf einer Lawine einen bedeutenden Abgrund hinunterfuhr ohne Schaden zu nehmen, hat einige englische Sportsmen veranlagt, einen Lawinenrutschiport einzuführen, in dem fie es ichon zu bedeutender Fertigkeit gebracht haben.

Die Idee ift nicht nur für die Winter = Fremdeninduftrie von Bedeutung, sondern fann auch für die Rentabilität von Hochbergbahnen, nament= lich ber projektirten Jungfraubahn, von großem Ginfluß werden, indem bei größerer Vervollformnung und Verallgemeinerung bes Sports die Paffagiere per Lawine hinunterspedirt und badurch die zu Thal fahrenden Büge ersbart werden fönnten.

Eitel.

Mama Helbetia habe man in der Neujahrsnacht gang deutlich ftohnen horen: "Bapa Bund dauert mich wirklich, daß er mir immer fo theure Sachen taufen muß, aber die Nachbarmaden haben bas alles auch, und ich barf boch nicht zurückbleiben."

Banft: "Bajch ghört, fi wellid g'Barn e neus Munggebau baue, 's nimmt mi au bald 's Tüfels Wunder, wo si immer 's Geld hernemd."

Heirt: "Ba, abi drum; wil fi 3'wenig Mung hand, baue fi e neus Sus, daß fi de druf donnid e Sphothet ufnah."

Den Vorwärtsern in's Album.

"Borwärts" heißt bes Blattes Titel, | "Borwärts"ftößts den Mann imRittel, "Bormarts" gegen Recht und Staat, "Bormärts" gegen die Geiese, "Bormärts" geht die wilde Hee, "Bormärts" – mit dem Attentat.

Rieder mit dem Menschenthume! Nieder mit der Bildung Blume! Rieber mit bem trauten Seim! Nieder mit des Herzens Schätzen! Nieder mit des Glaubens Fegen! Mieder mit der Tugend Reim!

"Bormarts" über Seiligthümer, "Vorwarts" über Schutt u. Trümmer, "Borwärts" über Leichenpfühl, "Borwärts" durch zerftückte Leiber, "Vorwärts" über todte Weiber, "Borwarts" - bis zum letten Biel-

Und das lette Ziel? - Ihr Thoren! Mord nur wird aus Mord geboren! Graus nur tann aus Graus gebeih'n. Selbst bem Thiere widerstreben Würd' es, so wie ihr zu leben Und mit euch im Bund zu fein!

Glarnen Schühenfelt.

Endlich erhalten wir Aufflärung über die Urfache der schlechten Bitterung während des Glarner Festes.

Aus zuverläffigfter Seite wird uns berichtet:

Das Deforations = Komite bes einstigen Frauenfelder Schützenfestes hielt Umichau im Preise ber Thurgauer Schonen, die Schonfte gur Schützen-Lifel zu bestimmen. Selbst Betrus war von ihr betroffen und vergaß sein Amt und Würde. Als ächte Thurgauerin benütte die Lifel die Gelegenheit, fich ben Schlüffel für bas große Regenbaffin anzueignen.

Bon biefer Wahrnehmung befturzt, bepeichirte Betrus an den wurdig ften der Schlofferzunft, den Ehrenpräsidenten, um sofortige Neulieferung. Wie es auch sonst schon anderwärts vorgekommen ist, trat aber eine Verzögerung der Lieferung ein und konnte der Schlüffel erft am Borabend bes Glarner Festes abgeliesert werden. Im Borne ichloß Betrus das Bassin auf, das gerade über Glarus hing, aber o weh! Der Schlissel zerbrach und Betrus war ohnmächtig, ber Entleerung Ginhalt zu thun.

Expertisen haben festgesett, bag ber Schliffel febr folib angefertigt war, aber der Vorstand der Schlosserzunft konnte sich nicht einigen, unter welcher Nummer ihres hochwerthigen Tarifs derfelbe zu verrechnen fei und hat der Schlüssel bei den Sitzungen so viel Feuchtigkeit angezogen, daß er vor der Ablieferung verroftete.

Letthin tam ein Brief und zwar amtlich Mit einer Abresse falich, verdammtlich, Nämlich gesandt in die innere Schweiz Welche ja bekannt ist allerseits; Abresse hieß: "an das Bezirksgericht Bon Uri=Rothstod!" wer ärgert sich nicht? Zwar die Farbe: "Roth" trifft richtig ein, Und fonnte fein großer Schreibfehler fein, Und auch mit bem fleinen Wörtlein "Stod' Ift nicht geschoffen ein arger Bod; Und aber hingegen und rebst indessen Dürfen wir Alle da nicht vergeffen, Und follten bedenken doch fehr beklommen: Bas tonnten wohl für Abreffen tommen? Bie gum Exempel ein Brief (es grufelt mir) "An den gnädigen Amtmann bon "Uriftier."

Aus dem Chestandsbüchlein.

Frauen laffen fich nie die haare ichneiden, wohl aber bie Manner, bamit man ihnen den Ropf beffer maschen fann.

Die Frauen haffen alle ungeraden Zahlen, besonders beim Ruffen. Der Frauen Tabel ift nicht immer bose gemeint. Sie forbern gum Streit auf, benn Liebe muß gezankt haben.

Frauenthränen erinnern an Perlen und Diamanten, welche beim

Dichter fehr billig, beim Bijoutier fehr theuer find. Auch die eitelste Frau hat keine Freude an schönen Kleibern, wenn fie andere Beiber tragen.

Wenn die Frau von Hüten redet, heißt es auf der Hut seln. Katholliche Welber haffen das Schweigen, reformirte haben das Schwagen gern, und bei jüdischen trifft beides zusammen.

Hat deine Frau einen kleinen Fuß, so trinke drei Hochfüßchen auf ihr Wohlsein.

Eine Frau, die Magda Lena beißt, erspart zwei Dienstmädchen. Es heißt manche Frau Rosine , ist aber nichts weniger als zuderfüß Photographirte Frauen ärgern sich, daß sie schweigen müssen.

Hat beine Frau Besuch, so mach' bich auf die Strümpfe und frag ben Sternenwirth, ob das Wetterglas auf Regen ftebe.

Biele Cheleute tommen nur barum nicht mit einander aus, weil fie tu biel mit einander ausgegangen find.

Hat beine Frau etwas gegen bas Rauchen, fo geh' bahin, wo bie Bündhölzchen gratis wachsen.

Frauen nehmen oft eine Zeitung zur Sand, um beffer hören zu können. Die meiften Frauen wollen nur dadurch unterhalten fein, daß man ihnen ruhig zuhört.

Nach ber Badesaison schwatt feine Frau mehr von Jod und Alfalien. Der Text zu den Gardinenpredigten ftammt meiftens aus dem Jeremias; das Hohelied wird nur vor Neujahr und Geburtstag angestimmt.

Ein Frauenhut im Theater ift ein wahrer Heiligenschein, benn er verhindert den Hintermann, fich durch den Anblid von Tänzerinnen zu verfündigen.

Schuhmacher: "Hier bringe ich Ihnen die neuen Stiefel nebst Quittung, Ihr Herr Onkel hat bezahlt." Student: "Das ist gar zu liebenswürdig von meinem Onkel, ich

ware Ihnen das Geld ja gerne schuldig geblieben."

Große Geiffer.

Berfe, find fie ichlecht gerathen, Stümperhafte Miffethaten, Berben niemals Bofes üben. Reinen Menschen je betrüben; Altes Beiblein pact barein Lebkuchbergen füß und fein. Doch hinauf zum himmel ichreien Alle Klavidudeleien.

Biegellack-Sprache.

Die "Technique" bringt eine Erklärung der Siegellad-Sprache. Darnach bedeutet weißer Lack Vermählung, schwarzer Trauer u. f. w.

Nur über die Farbe des Berichtsvollzieher- Siegels erfahren wir nichts. Daß Siegella d bagu verwendet wird, ift natürlich, benn wer mit bem Gerichtsvollzieher zu ihun hat, ist lachet. Als Farbe bes Gerichtssiegels ichlagen wir grun und gelb vor, benn so wird's ben Gepfändeten immer vor Augen.

Worin besteht die Aehnlichkeit zwischen einem Studenten und einem Sandwertsburichen?

Beide fechten, bis es zu einem Steb langt.